

umständen eines Privatmanns in Verhältniß, und dann muß man auch zugestehen, daß so ein Werk für den gewöhnlichen Gebrauch seiner übermäßigen GröÙe wegen zu unbequem und beynahe ganz untauglich sey. So entsteht also das Bedürfniß, für jene Fälle einzelne Logarithmen selbst zu berechnen. Sollte dieses nach irgend einer Methode geschehen, nach welcher die Logarithmentafeln berechnet werden; so würde die damit verbundene Arbeit den gehofften Vortheil gewiß stets bey weitem übersteigen, so geringe Mühe auch eine jede dieser Methoden erfordert, Tafeln fortzusetzen, oder zwischenfallende Glieder darinnen einzuschalten. In dieser Verlegenheit zeigt uns Leonelli's erfinderischer Scharfsinn einen äußerst bequemen Ausweg. Seine Methode beruht zwar mit einer ähnlichen, welche schon Brigg fand, auf gleichen Grundsätzen, und so scheint Leonelli nicht ihr erster Erfinder zu seyn; Brigg's Methode ward aber nie gebraucht, ist gänzlich in Vergessenheit gerathen, und war auch Leonelli völlig unbekannt; überdiß modificirte Leonelli die seinige so, daß ihm schon in dieser Hinsicht das Verdienst, nützliche Erfindungen gemacht zu haben, zugestanden werden muß. Die Modificationen dieser Methode, welche in der ersten Abtheilung dieser Schrift vorgetragen werden, machen gleichsam eben so viele einzelne, nur mit einander sehr nahe verwandte, Methoden aus: damit